

Vergessene Welten Sachsens

Es gibt in den alten Schlössern irgendetwas ewig Anziehendes für rastlose menschliche Seelen, als würde ein Fenster in eine vergessene Welt geöffnet und die Möglichkeit erweckt, an Vergangenes zu rühren. Auch unsere unermüdlichen Globustouristen beschlossen, am Sonnabend, dem 21. Februar 2015 eine interessante Tour zu unternehmen: das Stadtzentrum Rochlitz, das Schloss Rochlitz, der Turm „Friedrich August II.“ auf dem Rochlitzer Berg. Sowohl die Sehenswürdigkeiten zu schauen, als auch die obligatorische Fußgängernorm zu erfüllen, war unser Ziel.

Schade, dass einige unserer uns ständig begleitenden Touristen sich von den Sturmwarnungen schrecken ließen und dieses Mal nicht mit uns gingen. Es wurde niemand weggeweht. Alle kehrten wohlbehalten nach Hause zurück! Anfangs fuhren wir in die kleine, aber sehr altertümliche Stadt Rochlitz mit etwa 6000 Einwohnern. Der Name des Schlosses Rochlitz und später auch der Stadt stammt von der früheren slawischen Siedlung Rochelinzi ab. Mit Interesse betrachteten wir die örtlichen Sehenswürdigkeiten, die sich neben dem Rathausplatz befanden. Es begann mit der porphyrgeschmückten schneeweißen St.-Kunigunden-Kirche, wo sich die in Sachsen ältesten gewaltigen glasierten Keramikskulpturen Heinrich II. und seiner Frau Kunigunde befanden. Sie wurde später in den Rang einer Heiligen erhoben. Wer mit „Globus“ nach Bamberg mitgefahren war, erinnert sich an die Statue der Kunigunde nicht weit vom Bamberger Rathaus.



Danach überquerten wir den Töpfermarkt und gelangten zu einem ungewöhnlichen lustigen Springbrunnen, der im Jahre 2007 errichtet wurde und die Rochlitzer Gewerbe und Traditionen darstellt. Sowohl die Figur des Maurers mit Werkzeug, als auch die steinerne Papierrolle mit dem Text eines bekannten hiesigen Liedes sowie die Früchte aus dem Füllhorn und die Flügel sowie die Lebensspirale und ein Frauenkopf – das alles ist in diesem Springbrunnen vermischt. Man kann im Kreis herumlaufen und das wie ein Bilderrätsel

auflösen. Danach gingen wir zum Rathaus und zu dem anderen Rochlitzer Hauptspringbrunnen – gewidmet den Opfern des 1. Weltkrieges. Der Eindruck darüber, als wären es fliegende Figuren, ist ehrlich gesagt beängstigend... Aber sicherlich war es das Anliegen des Autors, die Menschen an die Schrecken des Krieges zu erinnern.

Weiter führte uns unsere Tour zum Rochlitzer Schloss. Es ragt majestätisch über der Zwickauer Mulde, ist gut von allen Seiten sichtbar, besonders die zwei Türme mit den kegelförmigen Kappen („Lichte Jupe“ und „Finstere Jupe“). Über das Rochlitzer Schloss kann man unendlich viel erzählen, so reich und vielfältig ist die Geschichte. Interessant ist auch einer der letzten Funde, die während der Schlossrestaurierung entdeckt wurden. Das ist eine Kinderzeichnung aus der Mitte des 15. Jahrhunderts an einer Wand, die aller Wahrscheinlichkeit nach von einem der sächsischen Prinzen gemacht wurde, von Ernst oder Albrecht, denn das war deren Zimmer. Der Wert des Fundes besteht noch darin, dass es bis in unsere Tage äußerst wenige Kinderzeichnungen aus jenen Zeiten gibt.



Nachdem wir uns vom Schloss verabschiedet hatten, liefen wir am Ufer des Flusses entlang und „erstiegen“ den Rochlitzer Berg, wo man den berühmten Rochlitzer Porphyr förderte. Es ist erwiesen, dass vor 250 Millionen Jahren der Berg ein Vulkan war. Die Asche des letzten Ausbruches ist abgelagert, ist dann verquarzt und verwandelte sich allmählich in Porphyr, der hier über 1000 Jahre abgebaut wurde. Dabei bildete sich ein Steinbruch mit senkrechten Wänden mit einer Tiefe von etwa 60 Metern. Auf dem Berggipfel ist der Turm „Friedrich-August II.“, der als Denkmal dieses sächsischen Königs errichtet wurde, der während einer Reise in die Tiroler Berge starb. Der Turm ist sehr schön und vom Gipfel ist bei schönem Wetter sogar das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig zu sehen! Und von der anderen Aussichtsplattform haben wir auch Chemnitz und die Augustusburg erblickt.

Mit Eindrücken überhäuft, kehrten wir nach Chemnitz zurück. Wir werden unsere nächste Tour vorbereiten, denn es gibt noch so viel Interessantes in Sachsen zu entdecken.

Galina Schaatschneider